



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10603**  
Datum: 04.04.2012  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220  
Verfasser: Herr Roland Hildebrandt  
Plandatum:

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Stadtrat	25.04.2012	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	12.06.2012	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	27.06.2012	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Stadtteilentwicklung Freimfelde**

### Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine Stadtteilentwicklung in Freimfelde zu verfolgen, die im Einklang mit der Bevölkerung und den dortigen Wohnungsmarktakeuren steht.
2. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus Vertretern der Stadtratsfraktionen, der verfassten Wohnungswirtschaft, privaten Wohnungsmarktakeuren, Anwohnernvertretern, Stadtteilinitiativen, Künstlern und der Stadtverwaltung zusammensetzt und die Stadtteilentwicklung in Freimfelde begleitet. Alle von der Stadtverwaltung mitgetragenen tatsächlichen und vermeintlichen Aufwertungsbestrebungen bedürfen, bevor sie zur Anwendung kommen, zumindest einer Vorstellung und Begutachtung in der Arbeitsgruppe.

gez. Bernhard Bönisch  
Fraktionsvorsitzender

### **Begründung:**

Der Stadtteil Freimfelde/Kanenaer Weg hat sich in den letzten Jahren besser entwickelt, als von Experten und Stadtverwaltung erwartet. Dies gelang weitgehend ohne öffentliche Förderung. Es gibt nach Jahren der Investitionsflaute wieder verstärkt Investitionsbereitschaft in den Bestand – sowohl vonseiten der städtischen Wohnungsgesellschaft als auch von privaten Immobilienmarktakteuren. Die verfolgte „Stadtteilaufwertung“ mittels flächenhaft aufgetragenen Graffiti wird von der dortigen Bevölkerung abgelehnt und wird nach Auffassung von Experten, sofern es nicht im Einklang mit der dort verwurzelten Bevölkerung steht, ins Gegenteil umschlagen. Keiner der Graffiti-Künstler lebt in Freimfelde und wird dort auch demnächst nicht beabsichtigen zu wohnen. Es werden Graffiti hingemalt, mit denen dann die hiesige Bevölkerung allein gelassen wird.

Der Erfolg von Glaucha auch mittels seiner unkonventionellen Aufwertungsinstrumente begründet sich vor allem darin, dass die Anwender und Impulsgeber dieser Instrumente selber im Viertel wohnen und leben und sich einer permanenten Reflektion mit der Bevölkerung stellen. So konnte erst Vertrauen entwickelt und die Bevölkerung mitgenommen werden. In Freimfelde sollen von außen die Anwohner und Eigentümer „zwangsbeglückt“ werden – dies muss im Vorhinein scheitern. Die ersten deutlichen Proteste sind ein Verweis darauf. Ohne das unmittelbare Einbeziehen der Wünsche und Vorstellungen der dort lebenden Anwohner und Akteure wird eine vernünftige Weiterentwicklung von Freimfelde nicht gelingen.

Nachgewiesen ist, dass durch legale Graffiti die Zahl der illegalen Graffiti messbar ansteigt. Auch das kann die Stadtverwaltung nicht ernsthaft wollen. Eine Arbeitsgruppe, die aus den Stadtteil-Akteuren und den politischen und verwaltungsseitigen Verantwortlichen besteht, muss durch einen strukturierten Prozess alle geplanten Aufwertungsbestrebungen bewerten und begleiten.

Anlagen MZ-Artikel vom 30. März 2012, Screenshot Freiraumgalerie.com/sponsors und Flyer Freiraumgalerie Freimfelde

Mitteldeutsche Zeitung vom 30.03.2012, „Protest im Freimfelde-Viertel“:

<http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1330409011974>